



Pferdecoaching in Oldesloe. Wichtig ist die gemeinsame Analyse nach einer Lektion, für die eine Videokamera alle Aktionen aufzeichnet

Pferdecoaching

Hierarchietraining in der Herde

Was sich von den sensiblen Tieren für den Erfolg im Job lernen lässt

>>> Ihm ist egal, ob der Seminarteilnehmer auf der Hierarchieebene eines Konzerns ganz oben steht oder nicht. „Das Pferd gibt mit seinem Verhalten ein ehrliches Feedback“, sagt Trainerin Anabel Schröder von der Akademie „horsesense training & coaching“ in Oldesloe bei Hamburg. „Es versteht nicht, was wir sagen. Nicht zuletzt deshalb ist es viel sensibler für die Wahrnehmung von Gefühlen als ein anderer Mensch“.

Der Bruchteil einer Sekunde genügt dem Herdentier, um sein Gegenüber als ranghöher oder rangniedriger einzustufen. „Es kann passieren, dass ein Pferd einen Big Boss stehen lässt und sich nicht die Bohne für dessen Ansagen interessiert“, meint Anabel Schröder. Feedback, das vor allem für Führungskräfte und solche, die es werden wollen, wichtig ist, weil es ihnen ermöglicht, an ihren Schwächen zu arbeiten. In der Wirtschaft werde schließlich nur selten mit offenen Karten gespielt. Kaum einer wagt es, seinem Vorgesetzten die Meinung zu sagen. Ein Pferd teilt derartige Bedenken nicht. Es reagiert unverstellt auf fahriges Geste oder doppelte Botschaften. Durch Schmeichelei lässt es sich schon gar nicht beeindrucken, weil es sie schlicht nicht versteht.

Das Training eignet sich für alle, die anderen Menschen gegenüber überzeugender auftreten wollen. Es wirkt zunächst ganz einfach. Die Teilnehmer sollen die Stute „Snowflake“ oder den Wallach „Windhuk“ ohne weitere Hilfen, vor allem ohne Anfassen,

dazu bewegen, dass sie ihnen folgen. Sensibel reagieren die Tiere auf Stimme und Körpersprache. Schon bei der kleinsten Unsicherheit verweigern sie sich. Für Folgsamkeit sorgen dagegen Blickkontakt, ruhige und energische Schritte oder freundliche und bestimmte Kommandos. „Hengste brauchen in der Regel mehr Dominanz als Stuten. Ein starkes Pferd gibt nur dann Führung ab, wenn es sich sicher fühlt“, sagt Anabel Schröder. „Vielfach bringen Manager zwar theoretisches Führungswissen mit, gehen aber nicht unbedingt auf die individuellen Bedürfnisse von Mitarbeitern oder auf eine spezielle Situation ein,“ erklärt die Trainerin. „Auch Lob und Druck verteilen sie eher nach dem Gießkannenprinzip“. Durch die Übungen erfahren sie wie sie wirken, werden beim Führen flexibler und damit letztlich erfolgreicher.

In Bad Oldesloe haben sich bereits Personalchefs, Medienprofis und Selbständige auf die Reitbahn gewagt. Reitkünste oder Pferdewissen sind keine Voraussetzung. Zu den Firmen, die bei Anabel Schröder und ihrer Partnerin Kerstin Kruse Mitarbeiter-Seminare gebucht haben, zählen ThyssenKrupp, Dräger Medical oder die VW Coaching GmbH. Wichtiger Bestandteil einer Lektion ist die anschließende gemeinsame Analyse, für die eine Videokamera sämtliche Aktionen aufzeichnet. Anabel Schröder, die erst BWL studiert und sich dann zur psychologischen Beraterin und zum Coach weiterqualifiziert hat, bleibt mit den Teilnehmern auch

**Pferde sind ehrlich. Taugt seine
Ansage nichts, lassen sie auch den
„Big Boss“ einfach stehen**



So finden Sie den richtigen Anbieter

- Achten Sie darauf, dass der Seminaranbieter sowohl vom Coaching als auch von Pferden etwas versteht und über eine entsprechende Qualifikation oder Ausbildung verfügt.
- Prüfen Sie, ob Sicherheitsvorkehrungen eingehalten werden: Mindestens zwei Trainer leiten das Seminar, um Pferde und Teilnehmer im Blick zu haben.
- Die Grenze zur Therapie wird gewahrt. Welche Fähigkeiten trainiert werden, ist vorab klar umrissen.
- Fragen Sie nach Referenzen.

Adressen

COACHING BY HORSES, Jacqueline Lösch,
82166 Gräfelfing bei München, www.coachingbyhorses.de

G&K HORSE DREAM GMBH, Private Akademie für Pferde,
Führung und Kommunikation, Gerhard J. Krebs,
Karin C. Krebs, 18236 Kröpelin (OT Klein Nienhagen),
www.horsedream.de

HORSESENSE TRAINING & COACHING,
Akademie für pferdegestützte Persönlichkeitsentwicklung,
Anabel Schröder, 23843 Bad Oldesloe,
www.horsesense-training.de

Die Preise für ein eintägiges offenes Seminar liegen bei etwa 700 Euro zzgl. MwSt. Preisunterschiede ergeben sich häufig aus unterschiedlichen Zusatzleistungen wie beispielsweise Verpflegungs- oder Übernachtungskosten.

nach dem Training in Kontakt. „Das Pferd spricht Menschen emotional stark an. Die Veränderungsprozesse, die es auslöst, müssen sich im Alltag allerdings erst noch durchsetzen“. Wer einen neuen Job sucht, profitiert ebenfalls. Horsesense bietet seit 2007 einen eigenen Assessmentcenter-Baustein an, dessen Entwicklung die Universität Hamburg wissenschaftlich begleitet hat. Etwa 30 führungsrelevante Fähigkeiten lassen sich damit bewerten und skalieren. „Eine Vorbereitung ist nicht möglich. Sozial angepasstes Verhalten extra für das AC ist ausgeschlossen“, sagt Anabel Schröder. „Hinzu kommt, dass sogar nervöse Kandidaten dabei richtig Spaß haben“.

„Pferdecoachings“ gibt es erst seit etwa 15 Jahren in Deutschland. Wurden sie erst belächelt, hat sich inzwischen angesichts ihres Erfolgs ein blühender Markt entwickelt. „Pferden haben den Vorteil, dass sie nicht nachtragend sind“, erklärt Jacqueline Lösch, Inhaberin von „Coaching by Horses“ und ebenfalls ausgebildeter Coach. „Das Pferd erinnert sich nicht. Tritt der Mensch beim Wiederholen einer Übung authentischer und eindeutiger auf, wird es ihm bereitwillig folgen, selbst wenn es sich vorher strikt geweigert hat“. Lösch bietet in Gräfelfing bei München Trainings an. Sie selbst ließ sich bei Gerhard Krebs, einem der Pioniere des Coachings mit Pferden, ausbilden. Warum ausgerechnet diese Tiere begabte Sparringspartner sind, erklärt Lösch mit ihrem Fluchtinstinkt. „Sie entscheiden sekundenschnell, wem sie vertrauen. In einer natürlichen Umgebung wäre das für sie als Beutetiere lebenswichtig.“ Zuviel Druck weckt den Fluchtinstinkt, ebenso wie Unsicherheit. „Im Training werden Instinktreaktionen zum Spiegel für menschliches Verhalten“. Geeignet ist prinzipiell jedes Pferd. Es sollte allerdings aus Offenstallhaltung kommen und tatsächlich noch im Herdenverband leben. „Außerdem lässt sich Kritik von einem Vierbeiner viel leichter annehmen als von einem Menschen“, sagt Jacqueline Lösch. „Es tut einfach nicht so weh“.